

"Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit"

Stuhlprojekt im Schulhaus Herrenberg

Ein Stuhl ist ein Stuhl ist ein Stuhl, das lyrische Diktum der Rose gilt wohl auch für das Sitzmöbel. In der fünften Primarklasse des Rapperswiler Herrenberg-Schulhauses wurden ausrangierte Stühle vom Gebrauchsgegenstand in „Kunstobjekte“ umgestaltet. Dabei erlebten die Schülerinnen und Schüler das Bonmot Karl Valentins: Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.

Kreatives Schaffen verlangt neben umsetzbaren Ideen auch Geduld und Disziplin. Die Klasse von Manuela Artho war begeistert, in Gruppen fünf Stühle nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Sämtliche drei Wochenlektionen in Werken und Textilem Gestalten wurden während zweier Monate für die Verwirklichung des Stuhlprojekts eingesetzt. Der Umstand, dass ein Klassensatz mehr als dreissigjähriger Stühle ersetzt werden musste, eröffnete Idee und Gelegenheit, fünf davon künstlerisch zu gestalten. Damit das Projekt optimal verwirklicht werden konnte, waren die beiden Pädagoginnen Manuela Artho (Klassenlehrerin) und Trudy Stadler (Textiles Gestalten) organisatorisch und methodisch gefordert, denn verlangt war neben Spass hauptsächlich ein Lernprozess. Es erwies sich für die Schülerinnen und Schüler als durchaus anspruchsvoll, in Gruppen als Team zu arbeiten und sich über Ideen und Vorgehensweise zu verständigen.

In einer ersten Phase wurden Bilder von Stühlen, ihre verschiedenen Formen und Materialien betrachtet und die im Unterricht zur Verfügung stehenden Möglichkeiten besprochen. In einem zweiten Schritt wurden Entwürfe gezeichnet und in den jeweiligen Gruppen der originellste ausgewählt. Die Umsetzung vom Plan in die Praxis war nicht einfach. Die Künstlerin Catherine Grütter, die selber Stuhl-Objekte herstellt und kürzlich im Schloss Rapperswil ausgestellt hatte, besprach mit der Klasse ihre eigene Vorgehensweise und die möglichen Schwierigkeiten einer Stuhlmetamorphose. Die Schülerinnen und Schüler realisierten, dass sie nicht das Unmögliche versuchen mussten, und manches Modell erfuhr durch diese Erkenntnis eine Vereinfachung.

Im Laufe der Wochen entstanden schliesslich der Medienstuhl, der Spurenagent, der Medizinstuhl, das Modell Blau und der Baststuhl, die alle an einem Elternabend ihre Vernissage erlebten. Die fünf Modelle in unterschiedlichen Materialien und Farben konnten bis Ende Jahr im Schulhaus Herrenberg von den Klassen und der Lehrerschaft bewundert werden. Inzwischen ist einer als Erinnerungsstück mit einer Schülerin in eine andere Ortschaft umgezogen, und je ein Modell durften sich Catherine Grütter und Trudy Stadler aussuchen. Es scheint, dass sitzenbleiben, absitzen, aussitzen und andere Stuhlvariationen im Schulhaus Herrenberg eine andere Bedeutung haben...